

Steckbrief: Boa Constrictor Constrictor brit. Guyana



- **Wissenschaftlicher Name:** Boa Constrictor Constrictor brit. Guyana
- **Schutzstatus:** WA II (von der Meldepflicht befreit)
- **Familie:** Boidae, Würgeschlange (ungiftig)
- **Lokalitäts Merkmale:** sehr kräftiger Körperbau mit langem Kopf und nicht verbundenen Sattelflecken, stark reduzierte Wittwenspitzen, sehr violette Flanken und kirschroter Schwanz
- **Bekannte Varianten:** - (wird oft mit französisch Guyana verwechselt, obwohl optisch sehr verschieden)
- **Größe:** M ca. 1,90m, W ca. 2,20m
- **Gewicht:** 10kg bis 16kg
- **Schwierigkeitsgrad:** * * * * * (nicht Einsteiger geeignet, da Reguration ein Problem ist, heikel in der Aufzucht und empfindlich in der Haltung)
- **Temperament:** friedlich, manche Exemplare sind etwas scheu, können bei Geduld und regelmäßigem Handling aber sehr zutraulich werden

- Terrarien-Größe:** mind. 1,80 x 0,80 x 0,60m
- Einrichtung:** Ablageflächen, Wasserschale, Deckung in Form von Wurzeln und Pflanzen, Echtpflanzen empfohlen, Jungtiere unbedingt in Aufzuchtboxen großziehen! Die Aufzucht ist heikel!
- Heizung:** alle gängigen Heizungen geeignet (Schutzkorb bei Keramikstrahler)
- Beleuchtung:** keine Ansprüche, 12 Stunden Rhythmus, einfachste Beleuchtung reicht, kein UV nötig
- Lebenserwartung:** 25 bis 30 Jahre
- Temperatur:** nachts 22°C, tags 29°C, Thermostat empfohlen, etwas kühler als Imperatoren, am Wärmeplatz gern auch über 30 Grad, Schwankungen im Jahresverlauf zusammen mit Simulation von Regen und Trockenzeiten empfohlen
- Luftfeuchte:** ca. 70 bis 80%, täglich sprühen, braucht auch ausgeprägte Trockenzeiten (45-50% LF)
- Futter:** lebend und Frostfutter, Ratten, Kaninchen (keine Mehrschweinchen und nichts langfelliges! - Akute Gefahr von Darmverschluss)
- Verbreitung:** Süd-Amerika, Britisch Guyana (Regenwaldbewohner)
- Zucht:** Zuchtreife ab 5 bis 6 Jahren, lebendgebärend, Zucht ist anspruchsvoll und die Jungtiere sind heikel, oft brauchen die Tiere 6 Monate und mehr bis sie abgabebereit sind
- Besonderheiten:** Britisch Guyana sind sehr selten in der Terraristik und haben ein charakteristisches Aussehen. Sie sind deutlich größer als Französisch Guyana und bilden eine eigenständige Lokalform, auch wenn oft gegenteiliges behauptet wird.

Kurzinfo

Vorab

Boa Constrictor Constrictor ist die wohl bekannteste Unterart, dieser schönen Gattung. Im Gegensatz zu den Boa Constrictor Imperator, sind sie deutlich schwieriger in der Aufzucht, Haltung und Zucht. Macht man zu viele Fehler, überleben das die Tiere nicht. Daher sind sie für den Einstieg eher nicht geeignet. Interessiert man sich für so ein Tier, ist das Wichtigste, einen guten Züchter zu finden, der ein stabiles Tier abgibt. Da auch die Zucht eine Herausforderung ist, sind diese Tiere in der Regel deutlich teurer als Boa Constrictor Imperator. Ein Tier direkt nach der Geburt zu übernehmen ist hier also eher nicht üblich. Sie brauchen einige Monate und im extrem Fall sogar knapp ein Jahr, bis sie Futterfest und stabil sind. Nach dem Wurf muss ein

Weibchen sich mindestens 2 bis 3 Jahre erholen. Das erklärt, warum man die Tiere kaum „hinterhergeworfen“ bekommt. Wer BCC will, muss vor allem Geduld und etwas Erfahrung mitbringen und darf auch den Preis nicht scheuen, der mehr als gerechtfertigt ist, wenn man bedenkt wie schwierig Zucht und Aufzucht tatsächlich sind. Dazu kommt das viele dieser Tiere selten sind und nicht selten über Listen „bestellt“ werden beim Züchter. In der Regel kriegt der zu erst Tiere, der sich zuerst meldet und da die Nachfrage teilweise sehr hoch ist, führen Züchter oft Listen. Meldet man sich und sagt was man will, kommt man auf eine Liste und ist der Wurf da, wird von oben nach unten verteilt. Wer ernsthaft BCCs will, sollte sich beim Züchter seines Vertrauens rechtzeitig melden (nicht selten ein Jahr im Voraus) und darf auch längere Wartezeiten nicht scheuen.

Zu den BCC britisch Guyana

Einer der schönsten Lokalformen dieser Unterart sind die Boa Constrictor Constrictor aus britisch Guyana. Sie waren immer eine ausgesprochene Seltenheit in der Terraristik, was damit zusammenhängt, dass Britisch Guyana ein wenig bekanntes und sehr unzugängliches Land ist. Es gelangten nur wenige Exemplare in den 1990ern nach Europa, was auch daran liegt, dass der Export schöner Boa Constrictor Constrictor aus Suriname und französisch Guyana einfach war. Die meisten Importeure haben ihre Wildfänge daher über Suriname und franz. Guyana bezogen. Leider hält sich bis heute das Gerücht, dass es sich bei Suriname und Guyana um die selbe Lokalform handelt, was so absolut nicht stimmt. Suriname hat mehr als 10 bekannte Lokalformen die sich alle stark unterscheiden, sowohl morphologisch als auch in der Größe. So gibt es Surinames die mit 3m und mehr zu den größten Boas gehören, während andere bekannte Lokalformen wie die Brokopondos und Pokigrons oft nicht mal 1,5m überschreiten. Richtig ist, dass es eine Zeit gängige Praxis war, Tiere in verschiedenen Verarbeitungsgebieten zu fangen und nach „Optik“ zu sortieren. Was heller war wurde als französisch Guyana exportiert und was einen kirschroten Schwanz hatte und kontrastreicher war, wurde als Suriname exportiert. Das betrifft aber nur eine gewisse Zeit und spätere Exporte z.B. aus Pokigron und Brokopondo waren von der Herkunft her belegbar.

Dazu kommt noch, dass französisch Guyana (belegte Linien) sehr charakteristisch vom Aussehen her sind und sich für das geübte Auge deutlich von Suriname und birtisch Guyana unterscheiden.

Wahrscheinlich sind fast alle belegten biritsch Guyana über Maugg in die Terraristik gekommen und so sind birtisch Guyana heute untrennbar mit diesem Namen verbunden. Ob es Sinn macht diese Linie als „Maugg-Linie“ zu bezeichnen, kann man überlegen, es sind jedoch keine anderen bekannt.

Heute ist es nicht mehr möglich Tiere von britisch Guyana als Wildfänge zu importieren und so gibt es nur sehr wenige Tiere aus diesem Verbreitungsgebiet, die ab und an mal nachgezüchtet werden.

Die Jungtiere sind oft noch stahlgrau mit einem starken rosa-violett Anteil in den Flanken. Mit

zunehmendem Alter werden sie dann dunkler. Brit. Guyana sind ausgesprochen muskulöse Schlangen und man ist überrascht wie viel sie auf die Waage bringen. Ein adulten Weibchen schafft locker die 10-12 Kilo Marke.

Die Aufzucht gestaltet sich nicht selten schwierig und Regurgitation (Futterauswürgen) kann ein großes Problem werden und dürfte auch zu den häufigsten Todesursachen zählen. Daher empfiehlt sich diese Lokalform nur für fortgeschrittene Halter oder engagierte Einsteiger mit erfahrenem Mentor.

Gefüttert werden sollte bei Jungtieren ausschließlich mit Speck-Ratten, da Jungschlangen das Fell oft nicht vertragen und es wieder auswürgen. Außerdem muss extrem langsam gefüttert werden im 10-14 Tagesabstand mit zusätzlicher Wärmequelle nach dem Fressen (auch die Futtertiere sollten sehr klein gewählt werden). Würgt ein Tier aus, sollte man es 3 Wochen nicht füttern und dann mit einem sehr viel kleineren Futtertier erneut probieren. Oft empfiehlt es sich die Wasserschale für ein paar Tage nach dem Füttern zu entfernen, bis die Fressbeule verschwunden ist. Dafür wird dann deutlich mehr gesprüht.

Zuchtreif sind die Tiere oft erst mit 6 bis 7 Jahren und diese Geduld ist auch nötig. Adulte Tiere sind deutlich robuster und haben nicht mehr die typischen Probleme mit Regurgitation. Vermutlich braucht die Darmflora bei Jungtieren einfach eine gewisse Zeit bis sie sich aufgebaut hat. Adulte Tiere fressen problemlos, wie man es von ihren Verwandten, den Boa C. Imperator gewohnt ist.

Obwohl die Aufzucht, Zucht und Haltung von BCC Guyana als anspruchsvoll gilt, geht von diesen Tieren doch etwas ganz Besonderes aus. Sie sind wahre Schönheiten und von unbeschreiblicher Ästhetik, so dass die Geduld sich lohnt. Unter den BCCs gehören sie zu den Seltenheiten und es gibt nur sehr wenige Züchter die noch Tiere aus der „Maugg-Linie“ haben und damit züchten.

In der Literatur gibt es leider nur sehr wenig zu diesen Tieren, da fast nichts über sie im Verbreitungsgebiet bekannt ist und auch nur wenige in der Terraristik gehalten werden.

Weiterführende Literatur

Die Gattung Boa: Taxonomie und Fortpflanzung, Klaus Bonny, Kirschner-Verlag, 1. Aufl. 2007, ISBN-13: 978-3980826457

The Complete Boa Constrictor, Vincent Russo, ECO-Verlag, 1. Auflage 2007, ISBN: 0-9788979-2-7

© Rene Semla (2020) für die Facebook-Gruppen "Boa und Python Welt" und „Welt der Würgeschlangen“. Die Datei darf für private Zwecke in unveränderter Form weitergegeben und gedruckt werden.